Dies und das

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 21

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Us em Innerrhoder Witztröckli

Onder em Aktivdienscht het de Gfreit Manser wieder emool en zümpftege Bolle gkhaa. De Hoptme goht uff en zue ond säät em, wenn er e betzli soliider wäär ond nüd allpot en Siech het, chönt er scho lang Onderoffizier see. De Gfreit Manser probiet sich in Senkel zchlepfid, rotscht mit de Mittlfinger nebes oopholfe a de Hosenoht omme ond mölded: «Zo Befehl, Herr Hoptme, aber wääscht, wenn i e chlii trunke ha, glob i all, i sei Hoptme.»

Sebedoni

Dies und das

Dies gelesen (als Erkenntnis eines Schriftstellers, wohlverstanden): «Die Realität hat Hand und Fuss, und trotzdem habe ich ein gebrochenes Verhältnis zu ihr.»

Und *das* gedacht: Ein Spezialist für verhältnismässige Hand- und Beinbrüche?

Kobold

Konsequenztraining

Es gibt hartnäckige Zeitgenossen, die hadern lieber mit dem Schicksal und handeln sich ein halbes Jahr lang Schwierigkeiten ein, als zweimal dem Uhrzeiger einen Stups zu geben ...

Boris

Der heitere Schnappschuss

Alles klar? Bild: Reto Bohner, Schaffhausen

Als die Schwalben gemeinsam zurückgekehrt waren und bevor sie ans Brutgeschäft gingen, gründeten sie eine Baugenossenschaft, um ein Betonmischmaschinchen zu kaufen.

«Die Nacht senkt sich auf die Erde herab», ist komplett falsch. Aus den untersten Löchern kriecht die Nacht, schleicht die Talwände hoch, bezwingt, von unten her angreifend, die höchsten Gipfel und überwältigt die Wolken und die Kondensstreifen. Auf die Erde herab senkt sich der Tag!

Wir haben keine Zeit und werden dieses Jahr sogar ohne uns in die Ferien gehen müssen.

Auf der Parkbank sitzt ein Mensch und füttert die Tauben, welche in ihrer Menschenfreundlichkeit dem Dankbaren die Einsamkeit vertreiben.

Jeder Abschied ist schmerzlich, selbst dann, wenn man sich schon lange darauf gefreut hat.

– Bappe, hesch emol e bitzli Zyt für mi?
– Kasch dr nit öppis Billigers wünsche?

Das Ristorante Ptolemeo

In dem kleinen Städtchen am Tessiner See liegt in einem Gässchen, das auf der einen Seite von einer langen Klostermauer begrenzt ist, das altehrwürdige «Ristorante antico Ptolemeo» (Name von der Redaktion geringfügig verändert). Dort werden dem hungrigen Gast ebenso schmackhafte wie reichliche Portionen aufgetischt, was den Einheimischen und Zugewanderten natürlich bekannt ist. Nicht selten erscheinen auch Touristen aus dem Norden, welche in zwei Kategorien aufzuteilen sind – die Unauf- und die Auffälligen. Solche sassen nun im Verhältnis 1:2 neulich in unserem Ristorante. Die Unauffälligen setzten sich aus einem jungen Ehepaar mit zwei wohlerzogenen Kindern zusammen und fielen nicht beziehungsweise angenehm auf. An einem andern Tisch hatten ein Er und eine Sie Platz genommen, Angehörige der anderen Kategorie. Eigentlich war es nur die Hälfte, die auffiel – nämlich sie. Diese Sie war ein zierliches Wesen, jedoch mit scharfgeschnittenen Zügen und einer überaus verdächtigen nadelspitzen Nase. Es – das Wesen – erfüllte den ganzen Raum mit seinem unaufhörlichen Einreden auf den Partner, der nirgends ein Intervall fand, um sich auch einmal zu äussern. Es bzw. sie sprach nicht nur andauernd, sondern auch rasend schnell und verstand es, niemals eine Pause einzuschalten. Selbst dann, wenn sie eine Frage stellte, geschah das nur pro forma, eine Antwort erwartete sie nicht, sie gab sie sich nämlich selber, was sie vollauf befriedigte. Dem leidenden (unfreiwilligen) Mithörer am Nebentisch gegann der Magen nervös im Takt zu hüpfen. Das grausame Schicksal wollte es, dass die beiden, als sie endlich verschwanden, von einem durstigen, nördlichen Ehepaar abgelöst wurden, das fürs erste nach Bier schrie. Aus der Speisekarte (deutsche Übersetzung) wurde die Dame nicht klug und fragte die sonderbarsten Dinge. Sie entschied sich für Röhschti, was dem Kellner nicht zusagte – das gab's nämlich gar nicht. Die Dame beteuerte nun, ungemein gern tessinisch zu essen, und bestellte Wiener Schnitzel und Pomfrit – der Gatte schloss sich diesem Entschluss begeistert an. Das Tessinische daran war der Blattspinat – aber den assen sie nicht. Mahlzeit!

Puck

HOTEL
ORSELINA
6644 ORSELINA
Telefon 093/33 02 32
Familie Amstutz